



Mit der NAH.SH-App durch Schleswig-Holstein

Einen persönlichen Routenplaner für unterwegs, mit dem Fahrgäste bequem alle Informationen abrufen können, die sie für ihre nächste Fahrt mit dem Nahverkehr brauchen – das bietet die NAH.SH-App. Seit Oktober ist sie bei Google Play und im App Store verfügbar. Die App ermöglicht u. a. eine individuelle Routenplanung für Bahn und Bus. Vom aktuellen Standort, einer bestimmten Adresse, der nächsten Bus- oder Bahnstation errechnet der Routenplaner die beste Verbindung. Er bemisst Entfernungen und Fußwege, zeigt aber auch Gleise und Umstiegszeiten an. Durch die Ortungsfunktion der App wird automatisch die optimale Verbindung ermittelt. Echtzeitdaten zeigen zudem die Pünktlichkeit der Züge und Busse an. Eine Haltestellenübersicht

mit den nächsten Ankunfts- und Abfahrtszeiten für Bahnen und Busse sowie eine Karte des aktuellen Standorts mit allen erreichbaren Haltestellen ermöglichen eine genaue Orientierung. Dazu zeigt die App Tarifinformationen und verschiedene Fahrkarten an. Fahrgäste sehen so direkt, was ihre nächste Fahrt kostet und welche Fahrkarte die für sie günstigste ist. Ab 2016 soll es auch die Möglichkeit geben, Fahrkarten direkt über die App zu kaufen. Die App ist auch Gegenstand der neuen NAH.SH-Kampagne, die



noch im Oktober startet. Die beliebtesten Gesichter aus der Frühjahrs-Kampagne zeigen auf den Motiven, was die App für Vorteile bietet. Die Kampagne finden Sie auch unter www.nah.sh.

Info: Claudia Kolbeck,
NAH.SH GmbH

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

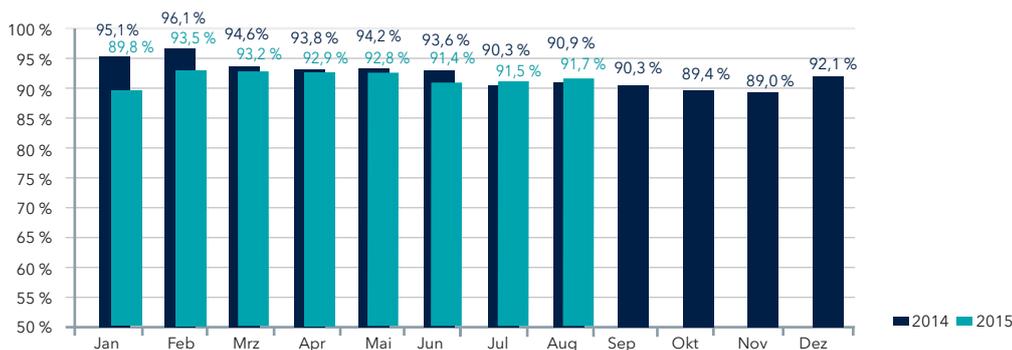
in diesem Sommer war viel Bewegung im Nahverkehr. Nach langen und intensiven Diskussionen zeichnet sich endlich eine Lösung bei der Frage um die Regionalisierungsmittel ab. Damit rückt für Schleswig-Holstein die Planungssicherheit näher, die lange für Nahverkehrsprojekte fehlte. Gleichwohl sind die letzten Fragen noch nicht geklärt. Bevor wir prüfen können, welche Projekte wir aktiv angehen, müssen wir wissen, wie viel Geld uns am Ende tatsächlich bleibt. Und was die an die DB AG zu zahlenden steigenden Trassen- und Stationsentgelte von den Mitteln aufzehren. Ein bisschen spannend bleibt es also noch.

Bewegt hat uns in den letzten Monaten auch das Schicksal der vielen Flüchtlingen, die im echten Norden Zuflucht suchen oder nur kurz Station machen. Die Frage, wie wir helfen und was wir für ihre Mobilität unternehmen können, beschäftigt uns sehr. Ziel ist eine landesweite, einfache und transparente Lösung. Erste Ergebnisse unserer Überlegungen und einen kleinen Überblick dazu, was andere für die Neuankommlinge unternehmen, finden Sie auf der Schwerpunktseite in dieser Ausgabe. Wir freuen uns, dass wir auch allen anderen Fahrgästen die Nahverkehrsnutzung ab sofort etwas erleichtern können – durch die NAH.SH-App. Meinen persönlichen Routenplaner für unterwegs habe ich schon in der Tasche. Was sonst noch im Nahverkehr passiert, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Bernhard Wewers

Ihr Bernhard Wewers

Pünktlichkeit bleibt stabil



Bei der Pünktlichkeit gab es in den letzten Monaten wenige Überraschungen. Die Werte der nordbahn haben sich seit April bei durchschnittlich ca. 91% stabilisiert, wobei die RB 71 nach Altona meist ca. zwei Prozentpunkte pünktlicher war als die RB 61 zum Hamburger Hbf. Erfreulich pünktlich im Vergleich zu den Vorjahren ist der RE 70 Kiel – Hamburg mit ca. 90% seit April.

Die nordbahn war auch hinsichtlich der Zugausfälle in Netz Mitte in den letzten Monaten unauffällig. Nur ca. 1% der Leistungen ist ausgefallen, die Hauptursache waren Baumaßnahmen.

Bei der unabhängigen Qualitätsbewertung (QMS) wurden die Bestnoten von 1,5 bzw. 1,7 auch im zweiten Quartal beide von der nordbahn erreicht (Netz Mitte und Netz Nord),

gefolgt von der AKN (1,8). In diese Bewertung fließen sowohl Begutachtungen durch unabhängige Profites-ter als auch Kundenbefragungen ein.

Die vollständigen Pünktlichkeitsdaten aller Linien sowie die Ergebnisse der unabhängigen Qualitätsbewertung finden Sie wie üblich im Blog unter www.nah.sh.

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

Flüchtlinge im Nahverkehr willkommen heißen

Die Mitarbeiter in den Serviceeinrichtungen helfen den Neuankömmlingen bei der Orientierung im Bahnhof und bei ihrer Weiterreise. Verkehrsunternehmen überlegen, wie sie gut mit Flüchtlingen in Bahnen und Bussen umgehen können. Freiwillige und Initiativen haben Stände in Bahnhöfen eingerichtet, um die Neuankömmlinge zu versorgen und zu informie-

ren. Immer wieder stolpern alle Beteiligten dabei über Sprach- und Verständnisbarrieren. Unter www.nah.sh/welcome stehen jetzt Informationen auf englischer Sprache für Neuankömmlinge bereit. Sie erklären, wie der Nahverkehr im echten Norden funktioniert.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

Mobilität verbindet

In den vergangenen Wochen haben Sie sicherlich Geflüchtete in den Bahnen und Bussen erlebt. Die Kriege und Krisen dieser Welt zwingen mehr Menschen auf die Flucht. Ein, im Vergleich zu den weltweiten Flüchtlingszahlen, kleiner Teil kommt auch nach Schleswig-Holstein. Geflüchtete werden nach den ersten Wochen in den sogenannten Erstaufnahmeeinrichtungen (z.B. in Neumünster, Boostedt oder dem Kieler Nordmarksportfeld) auf Kreise und Kommunen verteilt. Die Verteilung geschieht nach dem Königssteiner Schlüssel, in Abhängigkeit von Bevölkerungszahlen und Steuereinnahmen. Geflüchtete haben in der Regel keinen Einfluss darauf, wohin sie „verteilt“ werden. So kommt es, dass auch in kleinen Orten oder Dörfern Geflüchtete untergebracht sind. Viele Freiwillige nehmen sich den Menschen an, geben Deutschunterricht, Orientierung und vermitteln ein „Willkommensgefühl“. Viele Geflüchtete haben genau wie andere Menschen, das Bedürfnis mobil zu sein: Zum Einen aus

ganz „normalen“ Bedürfnissen, mal einen Ausflug in eine größere Stadt zu machen, Freunde oder Verwandte zu treffen oder an Kulturangeboten teilzunehmen. Zum Anderen gibt es auch spezielle Gründe für Geflüchtete in Schleswig-Holstein unterwegs zu sein: Der Weg zur Therapie, der Weg zur Schule oder dem Sprachkurs – Angebote, die es nur in größeren Städten gibt. Die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen in Schleswig-Holstein e.V. (ZBBS e.V.) bietet seit fünf Jahren Deutschkurse für Menschen im Asylverfahren oder mit einer Duldung an, die wegen ihres Aufenthaltsstatus keinen Anspruch auf einen geförderten Kurs haben. Die Kurse werden von ehrenamtlichen Lehrkräften gegeben, allerdings fallen Kosten für Lehrbücher und Fahrkarten an. Die ZBBS e.V. hat deswegen einen Spendenaufruf mit Motto „Fahrkarten SOS“ initiiert. Gucken Sie doch mal auf unserer Homepage vorbei: www.zbbs-sh.de

Info: Enno Schöning, ZBBS e.V.

Mehr Mobilität ermöglichen

Mobilität bedeutet Integration. Die NAH.SH GmbH möchte den Neuankömmlingen ermöglichen, ihre neue Heimat kennenzulernen und am hiesigen Leben teilzuhaben. Deshalb spricht sie mit den Verantwortlichen in Land, Stadt und vor allem auch bei den Verkehrsunternehmen. Gemeinsam wollen die NAH.SH und

ihre Partner die neuen Mitmenschen direkt nach ihrer Ankunft mobil machen, damit sie zum Einkaufen, zu Behörden und Sprachkursen fahren können oder einfach mal rauskommen und das Land und die Schleswig-Holsteiner kennenlernen.

Info: Jörg Ludolph, NAH.SH GmbH

GASTBEITRAG

Wie die Deutsche Bahn hilft

Die Mitarbeiter der Deutschen Bahn sorgen landesweit mit großem Einsatz für die rasche und unkomplizierte Betreuung von Flüchtlingen. Seit Anfang September bis Mitte Oktober sind rund 200.000 Menschen sicher durch Deutschland gereist, darunter in fast 200 zusätzlichen Sonderzügen der DB, und in die Aufnahmезentren gelangt. Die Sonderzüge steuerten vor allem Leipzig, Düsseldorf, Dortmund und Berlin an. Der DB-Vorstandsvorsitzende Dr. Rüdiger Grube sagte bereits weitere Unterstützung zu: „Mit unserer Größe und bundesweiten Aufstellung können wir dazu beitragen, dass unser Land in dieser Ausnahmesituation seinen Beitrag leistet.“ Bei der Bahn arbeiteten schon heute Mitarbeiter aus weit über 100 Nationen miteinander; das sei gelebte Integration. Besondere Herausforderungen haben die DB-Mitarbeiter in Großstädten wie München oder Frankfurt zu meistern. Derzeit muss täglich und oft innerhalb von Stunden für viele Tausend Flüchtlinge Ankunft und Weiterleitung organisiert werden. Die DB hat an einigen Bahnhöfen Extra-Schalter in den Reisezentren eingerichtet und an und in Zügen Informationen auf Arabisch verteilt, um die Flüchtlinge auf die Ankunft vorzubereiten und ihnen ihre Ängste zu nehmen. Um den Dialog zu erleichtern, haben DB-Mitarbeiter Übersetzungshelfer mit typischen Dialogen aus Zügen und Bahnhöfen in Englisch, Französisch und Arabisch gestaltet. Plakate und Texte auf Informationsbildschirmen in der Sprache der Flüchtlinge informieren zudem inzwischen auf vielen Bahnhöfen. Eine vielsprachige Broschüre ist

ebenfalls entstanden. Zur Unterstützung der Polizei hat die DB u. a. auch Räume und DB-Gebäude zur Einrichtung von Erstaufnahmestellen und Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung gestellt. Die jeweiligen Bahnhofsmanager arbeiten eng mit den Behörden zusammen. Je nach Standort handelt es sich um Räume im Bahnhof, ungenutzte Betriebsgebäude sowie Freiflächen für Wohncontainer und Aufenthaltsgebäude.

Die DB will auch bei der Qualifizierung und Integration von Flüchtlingen ein Zeichen setzen und nutzt dabei ihre Erfahrung als Ausbilder. Für den Herbst sind zwei kleinere Pilotprojekte in Bayern geplant. Beim ersten Projekt geht es um erwachsene Flüchtlinge, die bereits in ihrem Heimatland einen elektrotechnischen Beruf erlernt haben. Beim anderen Projekt werden junge Flüchtlinge zunächst auf eine Ausbildung bei der Bahn vorbereitet. Im Oktober startet die Deutsche Bahn Stiftung zudem eine Spendenaktion zugunsten der Flüchtlingshilfe der Bahnhofsmissionen.

Mit Informationen von: DB Mobility Logistics AG, Kommunikationsstelle Regionalbüro Nord



Neuer Flyer

Wer zum ersten Mal in einem fremden Land öffentliche Verkehrsmittel nutzt, ist oft unsicher und hat viele Fragen. Mit dem Flyer „Willkommen in Schleswig-Holstein – unterwegs mit Bahn und Bus“ möchte die NAH.SH GmbH den Einstieg erleichtern. In kurzen Texten bietet der Flyer Informationen zur Fahrpla-

nauskunft und Fahrkarten. Neben einer deutsch-englischen Sprachversion wird es auch eine arabische und eine persische (farsi) Übersetzung geben.

Info: Melanie Baba, NAH.SH GmbH



Mehr Halte

Gute Nachrichten für Pinneberg und Tornesch: Ab Dezember gibt es mehr Möglichkeiten, mit der Bahn nach Hamburg-Altona und Hamburg Hauptbahnhof zu fahren. Das verkündeten NAH.SH-Geschäftsführer Bernhard Wewers und Fahrplaner Jochen Kiphard bei einem Termin mit der Tornescher Bürgerinitiative „Kein Dorfbahnhof“ am 14. September. Verkehrsminister Reinhard Meyer hatte zuvor bereits angekündigt, dass das Land das Angebot in der Region im Dezember noch einmal aufstocken möchte und die Möglichkeiten von der NAH.SH prüfen lässt. Fahrplan und Infrastruktur lassen einige Verstärkerzüge zu. Ab dem 14. Dezember gibt es zwölf neue Halte für Tornesch und Pinneberg und damit vor allem Entlastung der Züge mit sehr vielen Fahrgästen. Von Tornesch nach Hamburg-Altona sind künftig um 4:09, 5:09, 7:20, 9:09, 14:09 und 15:09 Uhr zusätzliche Züge unterwegs. Von Hamburg-Altona gibt es um 4:35, 4:55, 13:34, 14:34 und um 15:34 Uhr zusätzliche Verbindungen. Und um 17:02 Uhr startet ein weiterer Zug ab Hamburg Hauptbahnhof. Mehr Informationen zum Fahrplanwechsel gibt es in Kürze unter www.nah.sh.

Info: Dennis Fiedel, NAH.SH GmbH

Unterschriftensammlung für S21

Initiiert durch die Stadt Kaltenkirchen haben Befürworter des Projektes Elektrifizierung der AKN-Stammstrecke/ S21 von April bis Ende Mai entlang der Strecke Unterschriften gesammelt. Begleitet von Resolutionen der Anliegergemeinden – u. a. Quickborn, Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen – unterschrieben insgesamt 7.846 Bürger für den Ausbau der AKN-Strecke und eine Integration in das restliche Hamburger S-Bahn-Netz. Die Befürworter brachten damit den Wunsch nach einer besseren Anbindung an Hamburg unter Nutzung der entsprechenden

Netz West: neue Fahrzeuge ab Dezember

Das Land Schleswig-Holstein hat die Regionalbahn Schleswig-Holstein mit dem Betrieb des Bahnnetzes West von Westerland auf Sylt bis Hamburg-Altona ab Dezember 2016 beauftragt. Die unterlegenen Bieter Nord-Ostsee-Bahn (NOB) und Abellio hatten zuvor ihre Widersprüche vor der Vergabekammer zurückgezogen. Damit wird die NOB, eine Tochter der Transdev GmbH (ehemals Veolia Verkehr GmbH), ihre letzten SPNV-Leistungen im Land verlieren. Die NAH.SH bedankt sich bei der NOB für die gute Zusammenarbeit und

das hohe Engagement, das ihr regelmäßig auch durch die unabhängigen Qualitätsbewertung (QMS) testiert wurde. Dem Land und der NAH.SH ist bewusst, dass die Situation nach der Ausschreibung für die NOB und ihre Mitarbeiter keine leichte ist. Die derzeit von der NOB eingesetzten 90 Married-Pair-Fahrzeuge werden im Dezember 2015 an den Fahrzeugbereitsteller (eine Projektgesellschaft der Paribus Capital und dem Infrastrukturfond DIF) übergeben, der ergänzend 15 moderne Multi-Engine-Diesellokomotiven

und drei neue Dieseltriebwagen beschafft. Diese Fahrzeuge werden zunächst an die NOB und ab Dezember 2016 an die Regionalbahn SH vermietet und weiterhin im Netz West eingesetzt. Auch die Mitarbeiter der NOB können zur Regionalbahn SH wechseln. Das macht ein Betriebsübergang möglich, den das Land Schleswig-Holstein im Ausschreibungsverfahren angeordnet hat.

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

Großes Interesse bei Informationsangeboten zur S4

In den vergangenen Wochen gab es eine Reihe von Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Projekt S4 (Ost). Vertreter der NAH.SH GmbH, der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, des Landes Schleswig-Holstein und von DB Netze waren mit Informationsständen an zentralen Orten entlang der Strecke präsent. Neben vereinzelt kritischen Stimmen und interessierten Rückfragen erhielten die Projektverantwortlichen vor allem auch viel Zuspruch. In Bürgersprechstunden bestand

dann für einzelne Interessierte und Betroffene die Möglichkeit zum vertieften Austausch mit den Projektverantwortlichen. Dabei erläuterten die Projektbeteiligten u. a. die Planungsinhalte und informierten detaillierter über einzelne Maßnahmen. Die Stimmung war dabei stets produktiv und die Nachfrage so groß, dass die meisten Bürgersprechstunden schnell ausgebucht waren. Mehr Informationen unter www.nah.sh/s4

Info: Benjamin Werner, NAH.SH GmbH

Archäologische Untersuchungen abgeschlossen

Bei den Planungen zum Bau der S4 erstellt die Deutsche Bahn AG auch eine Umweltverträglichkeitsstudie. Dabei fanden im Stellmoor-Ahrensburger Tunnelalt archäologische Voruntersuchungen statt. Das Gebiet hat internationale Bedeutung für die Erforschung der frühen Besiedlungsgeschichte während der späten Eiszeit. Die Untersuchungen sollen zeigen, ob und in welchem Umfang denkmalschutzrechtliche Maßnahmen bei den Planungen berücksichtigt werden müssen. Fachleute des Archäologischen Landesamts Schleswig-Holstein führten die Grabungen durch. Zu den Funden zählen Waffen, Musikinstrumente und Knochenfragmente. Dabei überraschte die hohe Dichte der gefundenen Artefakte. Auf einen Quadratmeter kamen teilweise bis zu zehn Knochenfunde. Die Experten schätzen, dass im Grabungsgebiet die Überreste von ungefähr 2.000 Tieren liegen, die aus den Jahren 12.500 bis 10.000 vor Christus stammen. Nach der Erfassung und Bewertung werden die Funde ins Magazin des Archäologischen Museums Hamburg gebracht und stehen für weitere wissenschaftliche Analysen zur Verfügung.

Info: Benjamin Werner, NAH.SH GmbH



Info: Benjamin Werner, NAH.SH GmbH

Bike+Ride: Entwurfsplanung für 22 Stationen

Im Rahmen der B+R-Offensive stellt das Land Schleswig-Holstein in diesem Jahr zusätzlich eine Million Euro für B+R-Anlagen zur Verfügung. Bisher haben 20 Kommunen dieses Angebot für 22 Bahn-



höfe in Anspruch genommen. Die NAH.SH hat für 15 B+R-Standorte das Planungsbüro Agentur Bahnstadt/stationova beauftragt. Das

Neue Ideen für öffentliche Mobilität

Bürgerbusse, Rufbusse, Verleihsysteme für Autos und Fahrräder, B+R und P+R – im ganzen Land entstehen neue Mobilitätsangebote. Sie ergänzen den Nahverkehr, der seinerseits weiter ausgebaut wird.

Für die Vernetzung der Konzepte und Ideen ist eine enge Zusammenarbeit wichtig. Es geht darum, voneinander zu lernen, Synergien zu nutzen, Grenzen zu überwinden und einheitliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Gemeinsames Ziel ist

Büro erstellt bis Ende 2015 Entwurfsplanungen für B+R-Anlagen an den Bahnstationen in Ascheberg, Brokstedt, Jübek, Meldorf, Müssen, Neumünster Süd, Neustadt i. H., Pönitz, Prisdorf, Rieseby, Schleswig, Schwarzenbek, Tönning, Lübeck-Travemünde Hafen und Lübeck-Travemünde Skandinavienkai.

Weitere Entwurfsplanungen werden für B+R-Anlagen an den Stationen Neumünster, Eckernförde, Rendsburg, Tornesch, Büchen, Halstenbek und Krupunder im Auftrag der Kommunen erstellt, die auch aus Landesmitteln finanziert und bis Ende 2015 abgeschlossen werden. Im nächsten Jahr geht es an die Umsetzung der B+R-Projekte.

Info: Wiebke Preckwinkel, NAH.SH GmbH

es, verlässliche Lösungen im öffentlichen System anzubieten – angepasst an die lokalen Besonderheiten.

NAH.SH, der Verkehrsverbund für Schleswig-Holstein, möchte hierfür eine Schnittstelle bieten. Sie steht – auch vor Ort – als Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema öffentliche Mobilität und neue Bedienformen zur Verfügung.

Christine Carstensen, NAH.SH GmbH

Die Zukunft der Verkehrsverbände

„NAH.SH im Dialog | Die Zukunft der Verkehrsverbände“ ist der Titel der Fachveranstaltung, die die NAH.SH GmbH für den 26. November vorbereitet. Veranstaltungsort ist die Business-Lounge der Sparkassen-Arena in Kiel. Verkehrsstaatssekretär Dr. Frank Nägele wird die Veranstaltung mit einem Vortrag zur Mobilität im echten Norden eröffnen. Der anschließende Vortrag wird den Blick auf aktuelle Entwicklungen des Mobilitätsmarktes wer-

fen. So eingestimmt wird sich ein international besetztes Podium mit Vertretern ganz unterschiedlicher Verkehrsverbände mit den Fragen und Herausforderungen beschäftigen, die der Mobilitätswandel im Besonderen für die Verkehrsverbände bedeutet und wie diese gemeistert werden können. Daneben wird es auch Zeit für Fachgespräche und den persönlichen Austausch geben.

Info: Dr. Marina Ehlerding

Agenturausschreibung: Vergabe steht bevor

Die Ausschreibung der Vergabe einer Rahmenvereinbarung über die Ausarbeitung und Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen für die NAH.SH GmbH steht kurz vor ihrem Abschluss. Mit der Bekanntmachung im EU-Amtsblatt hat das Verfahren am 25. April begonnen und ein bundesweites Echo gefunden. In der ersten Phase waren 14 Bewerber im Rennen. Fünf davon – nicht nur aus dem echten Norden – forderte die NAH.SH in der zweiten Phase zur Abgabe eines Angebotes auf.

Das Angebot sollte auch eine kommunikative Grobkonzeption für das Jahr 2016 enthalten mit einer Beschreibung, wie dieses Konzept in den Jahren 2017 und 2018 fortgesetzt werden könnte. Am 9. September haben die Bieter ihre Konzepte vor einer Jury, bestehend aus dem Arbeitskreis Kommunikation der NAH.SH, präsentiert. Der Gewinner erhält vsl. noch im Oktober den Zuschlag.

Info: Dr. Marina Ehlerding

NAH.SH-Club kommt gut an

Vor rund sechs Monaten ist der NAH.SH-Club neu gestartet. Club-Mitglieder können jetzt jeden Monat eine Gewinnfrage lösen. Ein Newsletter informiert sie über vergangene Monatsaktionen und über Neues aus der Nahverkehrswelt. In einem internen Bereich auf der NAH.SH-Homepage, für den Interessierte sich online registrieren können, gibt es außerdem exklusive Club-Nachrichten. Mit dem Neustart ist der Club für jeden Nahverkehrsinteressierten geöffnet. Die Teilnehmer haben sich schon siebenmal über Gewinne gefreut: Die NAH.SH hat z. B. eine



Fußball-Jugendmannschaft mit dem KVG-Partybus kreuz und quer durch die Fördestadt gefahren und zehn Teilnehmer auf eine Fahrt mit der historischen Dampfisenbahn nach Süderbrarup geschickt. Mehr unter www.nah.sh/club.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
Tel. 0431-66019-0, Fax 66019-19
www.nah.sh

Gestaltung:
boy|Strategie und Kommunikation,
Druck:
Grafik + Druck, Kiel
Auflage:
1.500 Exemplare
erscheint mehrmals jährlich

